

Adlershof special ⁰⁵

// INFORMATIONS- UND
MEDIEN TECHNOLOGIE

INFORMATION AND
MEDIA TECHNOLOGY //

// TAPAS UND
KUPPELKINO

TAPAS AND THE
CINEMA DOME //

// DIE WIRTSCHAFT
IM AUGE

THE ECONOMY
OBSERVED //

// NUR EIN PAAR
RÄUME WEITER

A FEW ROOMS
DOWN THE HALL //

// Anfang 2010 fertig: neues Zentrum für Informations- und Medientechnologie.

At the beginning of 2010 ready to move into: new centre for information and media technology //



// INHALT

INDEX //

- 02 //

RÄUMLICHE UND PROFESSIONELLE NÄHE
PHYSICAL AND PROFESSIONAL PROXIMITY
- 05 //

DIE WIRTSCHAFT IM AUGE
THE ECONOMY OBSERVED
- 08 //

TAPAS UND KUPPELKINO
TAPAS AND THE CINEMA DOME
- 11 //

NUR EIN PAAR RÄUME WEITER
A FEW ROOMS DOWN THE HALL
- 14 //

NÄHRBODEN FÜR UNTERNEHMEN
BREEDING GROUND FOR COMPANIES
- 17 //

ADLERSHOF IN ZAHLEN
ADLERSHOF IN FIGURES

// IMPRESSUM

IMPRINT //

// Herausgeber
Publisher //
WISTA-MANAGEMENT GMBH

// Verantwortlich
Person in charge //
Dr. Peter Strunk

// Redaktion
Editorial staff //
Rico Bigelmann, Sylvia Nitschke

// Autoren
Authors //
Rico Bigelmann (rb), Udo Flohr (uf), Tina Heidborn (th), Stefan Kammerer, Klaus Oberzig (ko), Thomas Wolter (tw)

// Übersetzung
Translation //
Lost in Translation?, Berlin

// Layout und Gesamtherstellung
Layout and overall production //
zielgruppe kreativ GmbH
www.die-zielgruppe.com

// Anzeigenverkauf
Ad sales //
zielgruppe kreativ GmbH
www.die-zielgruppe.com

// Fotos
Photos //
Titelbild/title illustration: dreamstime.com; Inhalt/
Index: Numrich Albrecht Klumpp Architekten BDA
Planungsbüro GmbH; S./p. 1: IBM Deutschland
Research & Development GmbH; S./pp. 8/9: Fraun-
hofer Institut FIRST; S./p. 12 o.: www.motion3.de;
S./p. 14 o.: iab Internet Access Berlin; S./p. 16: GFal
Gesellschaft zur Förderung angewandter Informa-
tik; S./p. 17: WISTA-MG; S./pp. 5, 6, 7, 10, 11, 14 u.:
Tina Merkau; S./pp. 2-3, 12 u.: iStockphoto

// Redaktionsadresse
Editorial staff address //
WISTA-MANAGEMENT GMBH
Bereich Kommunikation
Rudower Chaussee 17, 12489 Berlin
Tel.: 030/6392-2238, Fax: 030/6392-2236
E-Mail: nitschke@wista.de
www.adlershof.de/journal

// Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Nachdruck von Beiträgen mit Quellenangabe
gestattet. Belegexemplare erbeten.

Contributions indicated by name do not
necessarily represent the opinion of the editorial
staff. Reprinting of contributions permitted with
source references. Specimen copies requested. //

// 2009

// INFORMATIK – EINE FUNDAMENTALE WISSENSCHAFTSDISZIPLIN

COMPUTER SCIENCE – A FUNDAMENTAL SCIENTIFIC DISCIPLINE //



Die Geschwindigkeit des technischen Fortschritts und die damit einhergehenden Herausforderungen auf vielen Gebieten machen die Informatik zu einer fundamentalen Wissenschaftsdisziplin. Ohne sie sind die Fragen der Zeit nicht zu lösen. Die Komplexität der zu untersuchenden wissenschaftlichen Aufgabenstellungen erfordert immer neue, innovative Ansätze. Nicht nur das Forschungsgebiet an sich, sondern auch das wirtschaftliche und soziale Umfeld sind aufgrund der Globalisierung in einem ungemein dynamischen Wandel begriffen. Beispielsweise auf den Gebieten Service Innovation, Cloud Computing, Green IT, in der Nanotechnologie oder der Elementarteilchen-Forschung müssen Informatiker nicht nur die geeigneten Techniken gezielt einsetzen, sondern auch die Gesamtzusammenhänge erkennen und verstehen. Das Bild des Informatikers hat sich in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren zunehmend gewandelt: Waren es früher die einsamen Hacker mit verschrobener Weltanschauung, sind heute Akademiker gefragt, die nicht nur technisch auf dem neuesten Stand sind, sondern auch die „wirtschaftliche Denke“ mitbringen. Nur im Zusammenspiel von Forschung und Lehre mit der Wirtschaft können die großen Herausforderungen in der IT angegangen und bewältigt werden. In Adlershof gelingt das seit Jahren erfolgreich. Gerade für Deutsch-

land ist es von besonderer Bedeutung, mit den führenden Nationen auf technologischen Gebieten in einer Liga zu spielen. Dabei sollte nicht nur auf das Mithalten im „Konzert der Großen“ gezielt werden. Vielmehr sollten wir wesentlicher Impulsgeber für die Bewältigung der globalen Herausforderungen sein. Diese Impulse müssen immer auch im Kontext der ethischen Verantwortung gesehen werden. Dafür braucht es kreative Köpfe, die über den Tellerrand schauen und das große Ganze im Blick behalten. Eine interessante Zukunft wartet darauf, von uns erforscht zu werden. Packen wir's an.

//

The rate of technical progress and the associated challenges in many fields make IT a fundamental scientific discipline. Without this today's questions are insolvable. The complexity of scientific problems presented for analysis demand ever new, innovative approaches. Expanding globalisation has taken an extraordinarily dynamic hold on not only the research field in itself, but also the economic and social environment. For instance, in the fields of service innovation, cloud computing, green IT, nanotechnology, and elementary particle research IT specialists are assigned the task of not only implementing specifi-

cally the suitable technologies, but also recognising and understanding the overall relationships. The public image of the IT specialist has been undergoing constant change over recent years: whereas earlier they were solitary hackers with eccentric world views, today the demand is for academics. These academics are to provide state of the art and bring with them business thinking. Only the interaction between research, theory, and the economy can be utilised as an approach and tool towards mastering the great IT challenges, and this has been a success story in Adlershof for many years. And especially Germany attaches the utmost significance to playing in the same league with the leading nations on the technology sectors. The objective here should not just be to keep pace in this concert of the greats. Rather, we should be the provider of essential ideas towards mastering the global challenges. At the same time these ideas must also retain their validity in the context of ethical responsibility. For this we need creative intellects that can look beyond the end of their own noses and keep a steady eye on the whole. An interesting future is waiting for us to explore it. So let's get going.

Ihr / Yours



Stephan Kammerer
IBM Deutschland Research & Development GmbH

// RÄUMLICHE UND PROFESSIONELLE NÄHE

In unmittelbarer Nähe zu einem der modernsten Film- und TV-Studios Deutschlands entsteht in Adlershof ein neues IT- und Medientechnologiezentrum. Es ist bereits das dritte. Seine Nutzer sollen junge Unternehmen sein. Mit einem umfangreichen Betreuungspaket zielt die WISTA-MANAGEMENT GMBH besonders auf die Ansiedlung von Spartenkanälen.

Der Begriff des Lebenszyklus' wird in der Immobilienbranche seit einigen Jahren diskutiert. Dabei werden die Errichtungs- und Nutzungsperiode einer Immobilie in ihrer Gesamtheit betrachtet. Ziel ist es, den Ressourceneinsatz zu optimieren. Diesen Ansatz auf einen Technologiepark zu adaptieren, ist relativ neu. „Ressourcen optimieren“, sagt Susann Niemeyer, Leiterin des Zentrums für IT und Medien in Adlershof, „bedeutet für uns, räumliche und professionelle Nähe zu schaffen.“ Nähe, die Zusammenarbeit ermöglicht in allen unternehmerischen und wissenschaftlichen „Lebens“-Phasen, von der Lehre über die Forschung bis zu Unternehmensgründung und -wachstum. „Das neue Zentrum ist ein wichtiger Baustein.“ Zusätzlich verspricht ein Betreuungspaket für Neuansiedlungen neben konzeptioneller und technischer Beratung auch Unterstützung in Finanzierung, Kommunikation und Akquisition.

| weiter auf S. 4 |

PHYSICAL AND PROFESSIONAL PROXIMITY //

In the direct vicinity of one of the most modern film and TV studios in Germany a new IT and media technology centre will come into being in Adlershof. This is now the third. Its users are to be new companies. With a comprehensive support package WISTA-MANAGEMENT GMBH is targeting specifically the establishment of special interest channels.

The concept "lifecycle" has been the subject of discussion on the real estate sector for a number of years. In this case the construction and usage period of real estate is considered in its entirety, with the objective of optimising the use of resources. Adapting this approach to a technology park is relatively new. "Optimising resources," explained Susann Niemeyer, head of the IT and Media Centre in Adlershof, "means to us generating phy-

sical and professional proximity." Proximity is created by collaboration in all entrepreneurial and scientific phases of "life", whether theory, research, or corporate set-up or growth. "The new centre is a key building block." In addition a support package promises new settlements financing, communication, and field marketing support in addition to conceptual and technical advice.

| read more on page 4 |

Anfang 2010 wird das neue Zentrum für Informations- und Medientechnologie bezugsfertig sein. Ein Plattenbau an der Straße „Am Studio“ erhält ein vollkommen neues Gesicht in Form einer Bandfassade aus Glas und der beiden neuen, ebenerdigen Eingangsbereiche, die das Gebäude zur Straße hin öffnen. Im Erdgeschoss sind an zentraler Stelle Konferenzräume angeordnet, die von allen Mietern genutzt werden können. Durch ein zusätzliches Geschoss und variable Büroeinheiten werden insgesamt etwa 4.500 Quadratmeter Hauptnutzfläche erzielt. „Alles ist auf hohe Funktionalität ausgerichtet“, erklärt Grant Kelly, Projektleiter vom Architekturbüro Numrich Albrecht Klumpp aus Berlin, die das Zentrum projiziert haben.

At the beginning of 2010 the new centre for information and media technology will be ready to move into. A concrete slab building on Am Studio will be given a completely new facelift in the form of a glass strip facade and two new ground floor entrance areas that open up the building towards the road. On the ground floor conference rooms are arranged at a central site that can be used by all tenants. An additional floor and variable office units will expand the main available area to about 4,500 square metres in total. “Everything is aligned to high functionality,” explained Grant Kelly, project manager at Numrich Albrecht Klumpp of Berlin, the architect’s office in charge.

Der Wissenschafts- und Technologiepark Berlin Adlershof zählt zu den 15 größten weltweit. Etwa 100 Unternehmen mit mehr als 600 Mitarbeitern konzentrieren sich gegenwärtig auf die Informations- und Medientechnologie, arbeiten an Bildverarbeitung, 3D-Graviersystemen und 3D-Datenanalyse, Verkehrsmanagement, IT-Sicherheit, Softwaretechnologien oder optischen Kommunikationsnetzen. Dazu gehören u. a. Nokia Gate5 GmbH, Rohde & Schwarz SIT GmbH, Controlware GmbH, ADVA AG Optical Networking, adisoft systems GmbH & Co. KG und Innominate Security Technologies AG. In der benachbarten Medienstadt sind weitere 100 Medienunternehmen tätig. Die Einbettung in ein exzellentes außeruniversitäres und universi-

The Berlin Adlershof Science and Technology Park ranks among the fifteen largest worldwide. About a hundred companies with over six hundred employees are concentrating at present on information and media technology or working on image processing, 3D graphic systems and data analysis, transport management, IT security, software technologies, or optical communication networks. These include e.g. Nokia Gate5 GmbH, Rohde & Schwarz SIT GmbH, Controlware GmbH, ADVA AG Optical Networking, adisoft systems GmbH & Co. KG, and Innominate Security Technologies AG. The neighbouring media city is home to a further hundred media companies. The integration in an excellent nonuni-

täres Umfeld bietet günstige Entwicklungsmöglichkeiten.

Ein Aushängeschild dieses Umfeldes ist die Gesellschaft zur Förderung der angewandten Informatik e. V. (GFaI). Ein anderer leistungsstarker wissenschaftlicher Partner ist das Fraunhofer-Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik (FIRST). Mit den Instituten für Informatik und Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin und einer hervorragenden Infrastruktur wird das Technologiefeld weiter gestärkt. // *tw*

versity and university environment offers favourable development potential.

One advertisement for this environment is GFaI, a company promoting applied IT. Another powerful scientific partner is FIRST, the Fraunhofer Computer Architecture and Software Technology Institute (FIRST). This field of technology is strengthened further by the IT and mathematics institutes of Humboldt University in Berlin and an outstanding infrastructure.

**JETZT NEU
in Adlershof!**

Konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche!
Professionelles Büromanagement für Ihren Erfolg.

adacta

Kekuléstraße 2-4 • 12489 Berlin • Telefon: 030 / 63 92 63 95 • www.adacta-bueromanagement.de

// DIE WIRTSCHAFT IM AUGE

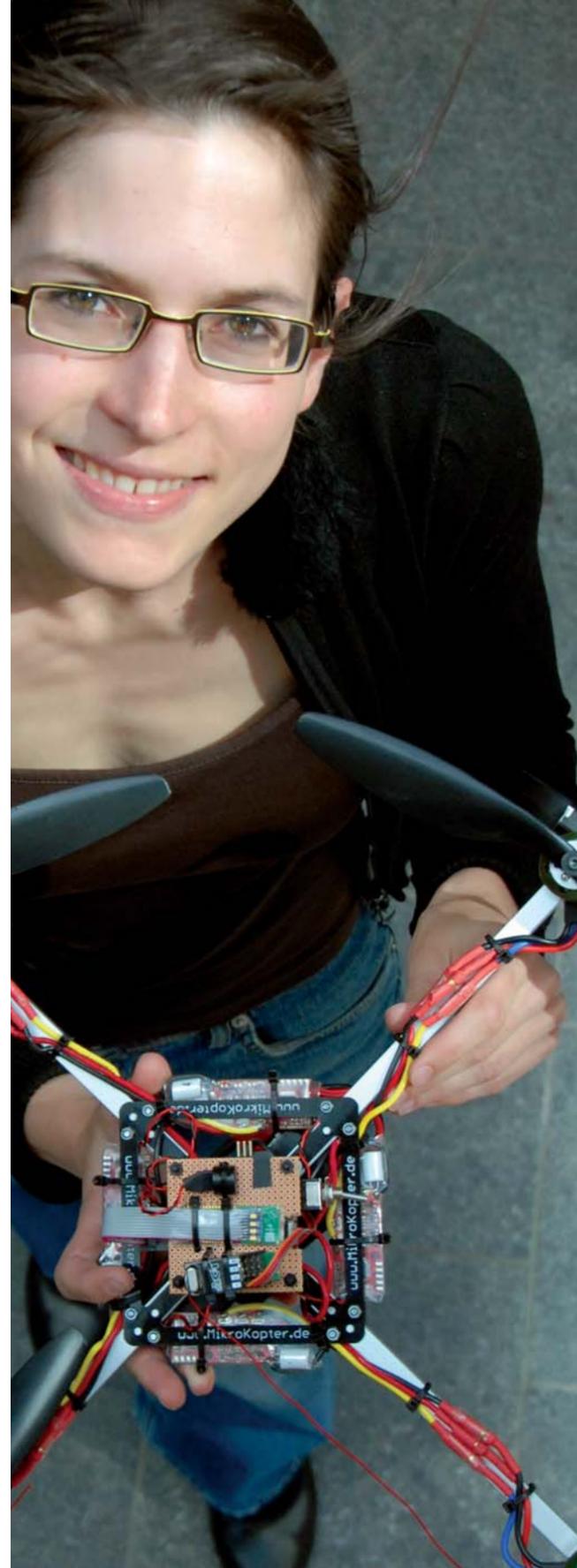
Praxisbezug in der Lehre war nicht immer eine Stärke der Universitäten. Inzwischen ist die Einbeziehung der Studierenden zur Quelle großer Kreativität geworden. Welch unterschiedliche Wege ein entsprechendes Umfeld ermöglicht, zeigen Beispiele aus der Adlershofer Informatiker-Ausbildung.

| weiter auf S. 6 |

THE ECONOMY OBSERVED //

Practical relevance in theory has not always been the forte of universities. Now, integrating students in practice has become a source of fertile creativity. How diverse and varied the paths can be from a suitable environment is illustrated by examples from Adlershof IT training.

| read more on page 6 |



// HU-Juniorprofessorin Verena Hafner baut mit einem studentischen Team den „QuadroKopter“.

Verena Hafner, junior professor for cognitive robotics, builds with her team of students the „quadrocopter“. //

„Informatikstudenten denken erst einmal problem- und nicht marktorientiert“, stellt Peter Ibach fest. Der wissenschaftliche Mitarbeiter leitet mit Prof. Mirosław Malek den interfacultativen Kurs „Entrepreneurship“ am Institut für Informatik der Humboldt-Universität (HU). Nicht Theorievermittlung, sondern die Ausarbeitung aussichtsreicher Gründungsvorhaben sind das Ziel. Eine „Idee“ sollte jeder Teilnehmer bzw. jedes Team mitbringen, das erforderliche Know-how zur Firmengründung, wie Businessplan, Kapitalbeschaffung, Rechtsform, Finanzplanung und Marketing, werden darauf aufbauend entwickelt. Dazu leisten Experten von Venture Capital-Firmen und Finanzinstituten, Consultants, Juristen und, seit diesem Semester, speziell ausgesuchte Paten, Hilfestellung. Für aussichtsreiche Projekte stellt die Universität Venture-Kapital aus einem speziellen Fonds (Humboldt-Fonds) zur Verfügung. Bisher hätten zwei bis drei Projekte pro Jahr den Sprung in die Selbständigkeit geschafft, so Ibach. Genauso wichtig sei aber, dass Lernende und Lehrende zunehmend „gründungsorientiert“ denken würden.

Einen anderen Weg hat Informatikstudent Nikolai Kosjar gewählt. Bereits im Grundstudium machte er einen siebenmonatigen Ausflug in die Wirtschaft. Er arbeitete bei dem in Adlershof ansässigen Softwareentwickler Trolltech, der inzwischen zu Nokia gehört. Als Werkstudent war Kosjar in der Systementwicklung tätig und tauchte in „eine andere Welt“ ein. Er habe dort von Menschen und deren Erfahrungen gelernt, fasst er seine Eindrücke aus der Teamarbeit zusammen. In der Praxis könne man mehr Fragen stellen, beschreibt er seine Situation und empfiehlt seinen Kommilitonen, dies auch



// Peter Ibach lehrt im interfacultativen Kurs „Entrepreneurship“ bei den HU-Informatikern

Peter Ibach runs the interfaculty course „Entrepreneurship“ at the IT Institute of Humboldt University. //

zu tun. Nach dieser „schönen Abwechslung“ ist er wieder voll motiviert ins Studium eingestiegen.

Als Problemlöser der praktischen Art betätigt sich Verena Hafner, HU-Juniorprofessorin für Kognitive Robotik. Um Navigationsstrategien in der Robotik zu entwickeln, baute sie mit ihrem studentischen Team den Quadrocopter, einen Minihubschrauber, der autonomes Starten und Landen beherrscht. Da es für diese Art des Fliegens ohne Funkfernsteuerung oder GPS keine technischen Vorgänger, sondern nur das Vorbild des Insektenflugs gibt, ging das Team selbst an die Umsetzung. „Wir werden dabei vor immer neue Probleme gestellt, für die es keine bereits fertigen Lösungen gibt“, beschreibt sie den Umgang mit Hard- und Software, Protokollen und Schnittstellen. Aber auch die Zusammenarbeit mit Biologen und Psychologen sei eine Herausforderung für das Team. Realisiert worden sei der Quadrocopter letztlich durch die hohe Motivation der Studierenden, bioinspirierte Methoden verstehen und anwenden zu können.

// ob

“First and foremost IT students analyse on the basis of problems and not the market,” concluded Peter Ibach. Together with Professor Mirosław Malek the scientific officer runs the interfaculty course “Entrepreneurship” at the IT Institute of Humboldt University. The objective is not the communication of theory, but the elaboration of highly promising setup projects. Every participant or team should bring along an “idea” that is then used to develop the necessary setup knowhow, like the business plan, raising of capital, the legal form, financial planning, and marketing. In the process, assistance is provided by experts from venture capital companies and finance institutes, consultants, jurists, and – for the first time this semester – specially selected sponsors. For promising projects the university provides venture capital from a special funds (Humboldt funds). To date, explained Ibach, two to three projects a year have made it to financial independence. He continued that it was however just as important for both teachers and students to think more along setup lines.

A different path was chosen by IT student Nikolai Kosjar. As early as his basic studies he took a six month excursion through the economy.



// Nikolai Kosjar machte einen Ausflug in „eine andere Welt“.

Nikolai Kosjar took an excursion in „another world“. //

He worked at Trolltech, a software developer based in Adlershof that is now part of Nokia. As a working student Kosjar was active in systems development and immersed himself in “another world”. There he could learn from the people and their experience, which reflected strongly in his recap of teamwork impressions. Describing his situation he replied that more questions could be asked in the field, and he recommended his fellow students to do this as well. After this “impressive change of scene” he recommenced his studies with renewed vigour.

A problem solver of the practical type is found in Verena Hafner, junior professor for cognitive robotics at Humboldt University. As a means to develop navigation strategies in robotics she built with her team of students the so called “quadrocopter”, a miniature helicopter that can start and land independently. Because this mode of flying without remote control and GPS has no technical predecessor, but is based solely on the flight of insects, the team set about implementing this in a lone project. “In the process we are constantly being faced with new

problems that have no ready made solutions,” she said, describing how the hardware, software, logs, and interfaces are all handled. Yet also, she continued, the collaboration with biologists and psychologists is a challenge to the team: ultimately the quadrocopter was realised by the students’ high motivation to understand and apply methods inspired by biological observations.

Berlin hat Zukunft

+++ gerüstet für die Zukunft +++ gerüstet für die Zukunft +++ gerüstet für die Zukunft +++ gerüstet für die Zukunft

Über 45 Fachgeschäfte unter einem Dach – mit Parkhaus und 750 Parkplätzen. Direkt am S-Bhf. Schöneweide.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Zukunft und freuen uns, Sie auch weiterhin im Zentrum Schöneweide begrüßen zu dürfen!



ZENTRUM
Schöneweide

// TAPAS UND KUPPELKINO

Das DLR-Institut für Verkehrsforschung in Adlershof simuliert im Modell, welche Parameter Verkehrsteilnehmer beeinflussen. Nebenan befasst sich das Fraunhofer-Institut FIRST mit der digitalen Zukunft des Kinos. Eine dort entwickelte 3D-Kuppelprojektion kommt ohne teure Technik aus.



// Bilder auf beliebiger Leinwandgeometrie. Regisseure müssen nun dreidimensional inszenieren.

Images on any screen geometry. Directors would then have to shoot in three dimensions. //

TAPAS AND THE CINEMA DOME //

The DLR Transport Research Institute in Adlershof simulates in model scenarios the parameters affecting road users. Next door the Fraunhofer Institute FIRST is dealing with the digital future of cinema. A 3D dome projection developed here has no need for expensive technology.

Sie sieht tatsächlich ein wenig aus, wie man sich die Tochter von „M“ vorstellen würde, und sie schickt Agenten in den Einsatz. Die erhalten von ihr allerdings keine Lizenz zum Töten, sondern zum Fahren: mit dem Fahrrad ins Grüne, mit der S-Bahn zum Job, mit dem Auto zum Wocheneinkauf. Barbara Lenz ist Professorin für Verkehrsnachfrage und Verkehrswirkung an der Technischen Universität Berlin (TU) und leitet zugleich das DLR-Institut für Verkehrsforschung in Adlershof. Zusammen mit ihren wissenschaftlichen Mitarbeitern Rita Cyganski und Andreas Justen gebietet sie

dort über Tausende simulierter Verkehrsteilnehmer – im Informatiker-Jargon „Agenten“ – die in der Welt des TAPAS leben. Das steht für Travel Activity Patterns Simulation und bezeichnet ein Computermodell, das Angebot und Nachfrage im Personenverkehr nachbildet.

„Früher wurde dabei mit ‚verhaltenshomogenen Gruppen‘ gearbeitet“, so Lenz. „Doch das ist mittlerweile komplizierter geworden. Heute haben wir ein Modell, das sich mikroskopisch-agentenbasiert nennt.“

Die verwendeten Daten entstanden 2002, als 12.600 Personen in 5.400 Haushalten Tagebuch über ihre Aktivitäten führten. Indem sie einzelne Verkehrsteilnehmer hinsichtlich Ausbildung, Beruf oder Familienstand modellieren, erhalten die Forscher detaillierte Prognosen, wie sie auf veränderte Parameter reagieren: „Wenn Sie zum Beispiel eine City-Maut einführen, was passiert dann?“, erläutert Lenz. „Fahren die Leute mit anderen Verkehrsmitteln in die Stadt? Zu anderen Zeiten? Fahren sie vielleicht außen herum, weil sie eigentlich ans andere Ende wollten?“

| weiter auf S. 10 |



She does in fact look a little like how you would imagine the daughter of “M” would look like, and she sends agents on missions. These, though, are not issued with licences to kill, but to drive: on their bicycles in fields, woods, and meadows; on the suburban railway to work; or by car to do the weekend shopping. Barbara Lenz is professor of transportation needs and effects at Technische Universität Berlin (TU) and runs the DLR Traffic Research Institute in Adlershof. Together with her scientific officers Rita Cyganski and Andreas Justen

she holds sway over thousands of simulated road users – or “agents” in the language of IT – that live in the world of TAPAS. This stands for Travel Activity Patterns Simulation and describes a computer model that maps supply and demand in passenger transport.

“Earlier the work was done with ‘behaviourally homogeneous’ groups,” explained Lenz. “But this has now become more complicated. Today we have a model that is called ‘microscopic agent-based.’” The data used were generated in 2002, when

12,600 persons in 5,400 households noted down their activities in a journal. By modelling individual road users with respect to educational level, profession, or marital status the researchers gain detailed predictions of how they respond to changed parameters: “When, for instance, you introduce a city toll, what happens then?” asked Lenz. “Do people use other means of transportation to the city? At other times? Or perhaps they go around because they really want to arrive at the far end?”

| read more on page 10 |

Auf dem Berliner Autobahnring würden sie sich dann mit dem Lastverkehr mischen. Den wiederum simuliert das DLR-Institut im Wirtschaftsverkehrsmodell WiVSim. Untersucht wird beispielsweise, ob die kontrovers diskutierten „Gigaliner“, 60-Tonnen-Trucks mit über 25 Metern Länge, die Zahl der LKW-Fahrten verringern würden oder aber mehr Verkehr von der Schiene auf die Straße brächten.

Gleich nebenan im Fraunhofer-Institut für Rechnerarchitektur und Softwaretechnik (FIRST) arbeitet Ivo Hausen daran, wenigstens schon mal Kinofilm-Rollen auf digitalen Kommunikationsschienen zu transportieren. Da sie sich dann nicht mehr abnutzen, verspricht das D-Cinema gleichbleibend kristallklare Bilder.

Allerdings scheuten wirtschaftlich gebeutelte Kinobetreiber bisher die hohen Investitionen in neue Technik. Per Software wollen Hausen und sein Team deshalb ein aufregenderes Kinoerlebnis bieten, bei dem die Zuschauer mitten im Geschehen saßen. Herkömmliche PC koordinieren dazu mehrere Projektoren nahtlos so, dass das Bild auf beliebiger Leinwandgeometrie – zum Beispiel unter einer Kuppel oder auf einer halbkreisförmigen Leinwand – immer korrekt entzerrt wird. Einzelne Szenen könnten sich dann mal links, mal rechts vom Zuschauer abspielen – Regisseure müssten dreidimensional inszenieren. // uf



// Sie schickt Agenten in den Einsatz. Barbara Lenz leitet das DLR-Institut für Verkehrsforschung in Adlershof.

She sends agents on missions. Barbara Lenz runs the DLR Traffic Research Institute in Adlershof. //

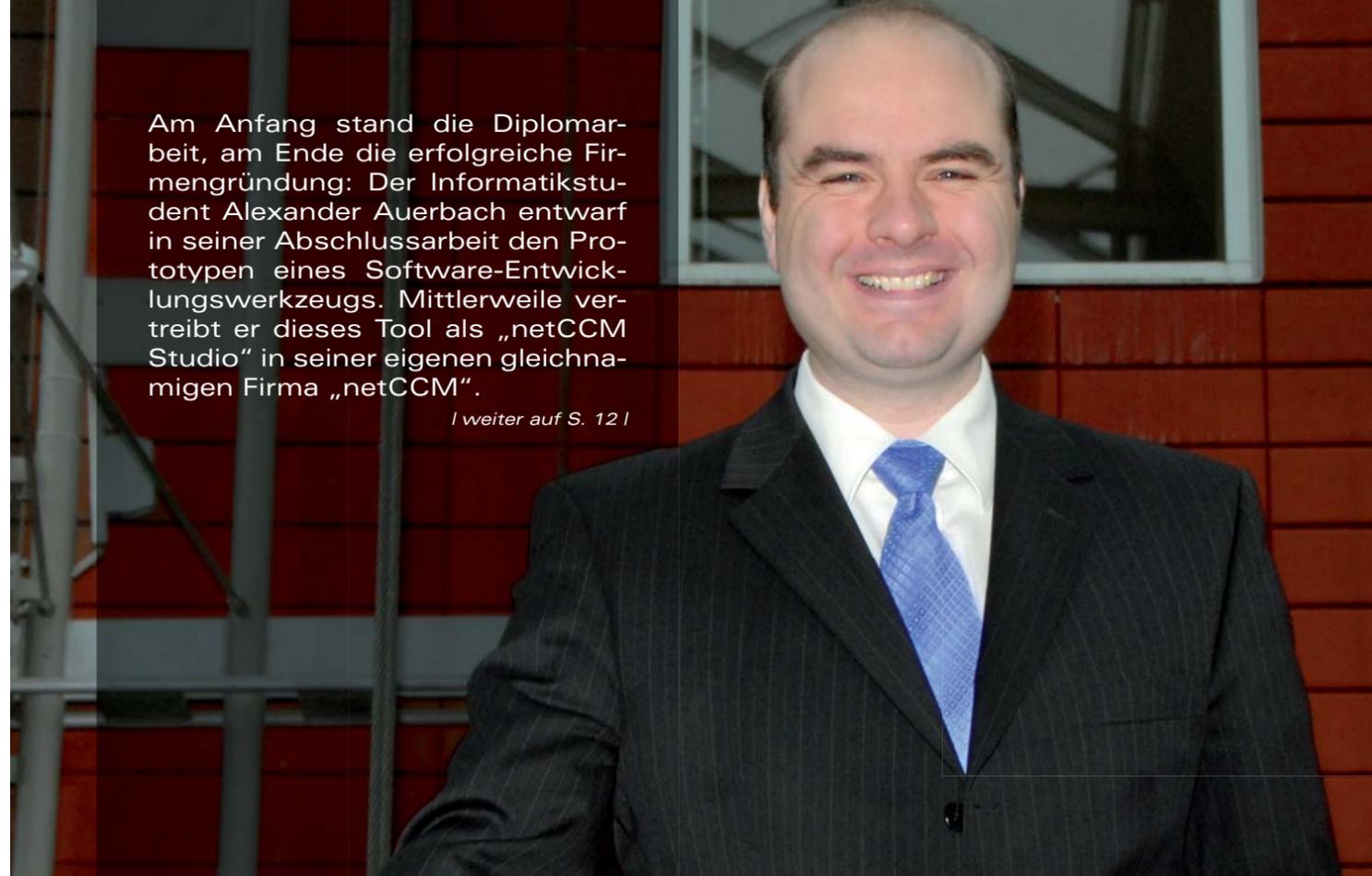
On the Berlin motorway ring road they would then mix with goods traffic, which is then simulated by the commercial transport model WiVSim at the DLR Institute. This analyses for example whether the controversial so called gigaliners, sixty tonne trucks over twenty five meters in length, would reduce the number of truck trips or transfer more transport from rail to road.

Just next door at FIRST, the Fraunhofer Computer Architecture and Software Technology Institute, Ivo Hausen is working on transporting at least cinema film reels on the rails of digital communication. And because they are no longer subject to wear and tear, this D Cinema promises consistent crystal clear images.

However, cinema operators have been severely buffeted by the economy and so have shied away from the high investments in new technology. Hausen and his team therefore intend to utilise software to present a more exciting cinema experience with the viewers sitting in the middle of it all. With this technology conventional PCs coordinate several projectors in such a smooth process that the image is correctly depicted free of distortion on any screen geometry, for instance under a dome or on a semicircle. Individual scenes could then appear now to the left, now to the right of the viewer, and directors would then have to shoot in three dimensions.

Am Anfang stand die Diplomarbeit, am Ende die erfolgreiche Firmengründung: Der Informatikstudent Alexander Auerbach entwarf in seiner Abschlussarbeit den Prototypen eines Software-Entwicklungswerkzeugs. Mittlerweile vertriebt er dieses Tool als „netCCM Studio“ in seiner eigenen gleichnamigen Firma „netCCM“.

| weiter auf S. 12 |



// NUR EIN PAAR RÄUME WEITER A FEW ROOMS DOWN THE HALL //

In the beginning there was the degree project, in the end the successful company setup: for his final degree project the IT student Alexander Auerbach designed the prototype of a software development tool. And now he is marketing this tool under the name of netCCM Studio from his equally named company netCCM.

| read more on page 13 |

Ihr Umzugsspediteur in Berlin - Adlershof

Bartsch & Weickert Berlin GmbH

Privat- und Büroumzüge • Objektdienste

> Tel.: 030 / 626 40 37-0 > Fax: 030 / 626 40 37-11 > www.buw.de

DMS
Deutsche
Möbelspedition



Software-Entwickler und IT-Dienstleister können damit vorhandene Software nach dem Baukastenprinzip in Einzelteile zerlegen und gezielt neu zusammensetzen. Die verschiedenen Werkzeuge des Programms helfen dabei, dass die Software nach dieser Zerlegung nicht mehr erodiert, wodurch der Aufwand für Anpassungen deutlich sinkt. Mit inzwischen acht Mitarbeitern in den Abteilungen Entwicklung, Vertrieb und Finanzen ist Alexander Auerbach zum Unternehmer geworden.

„Das Schwierigste beim Gründen war die Finanzierung“, sagt der 33-Jährige. Die Humboldt-Universität, an deren Lehrstuhl für Systemanalyse Auerbach seine Diplomarbeit schrieb, unterstützte ihn bei seiner Bewerbung um Förderprogramme. Ein Jahr lang konnte sich Auerbach nach dem Studium Zeit nehmen, um seine eigene Zukunft nach betriebswirtschaftlichen Kriterien durchzurechnen und einen fundierten Businessplan zu entwickeln. Andere Gründungswillige der Humboldt-Universität stecken noch genau in diesem Stadium: Zum Beispiel die Crew von „motion 3“. Die Geographen der Humboldt-Universität bieten spezielle Markt- und Konsumentenforschung mit Hilfe eines GPS-Gerätes an. „Cruso“ heißt das Gerät, dessen Hersteller ebenfalls in Adlershof sitzen. Die Macher von „motion 3“ arbeiten noch an ihrem Businessplan, um demnächst mit ihrem Kooperationspartner Cruso AG auf den Markt



gehen zu können. Unterstützung für diese Gründungsphase erhalten sie, ebenso wie zuvor „netCCM“, aus dem speziellen Existenzgründerprogramm „Exist Seed“. Alexander Auerbach ist nach seiner Diplomarbeit nur ein paar Zimmer weitergezogen in die eigenen Firmenräume im Johann-von-Neumann-Haus. Ein Stockwerk drunter sind Studierende auf dem Weg zu Seminarräumen oder zur Cafeteria. Die Nähe zu anderen Hightech-Unternehmen und die gute Vernetzung mit den Forschungsgruppen der Humboldt-Universität sind dem Jung-Unternehmer wichtig, dafür schätzt er seinen Firmenstandort. Und auch die Studierenden drumherum geraten immer mal wieder in sein Blickfeld: Als potenzielle Mitarbeiter der Zukunft.

In diesem Sommer, zwei Jahre nach der Gründung, hat „netCCM“ gerade eine zweite Kapitalaufstockung bekommen. Mittelfristig will der Software-Spezialist über den deutschen Markt hinaus international tätig werden. Auerbachs Firmenprodukt ist immerhin schon bis Indien gekommen. Das sei „die am weitesten entfernte Installation“, sagt er mit augenzwinkerndem Stolz. Dann wird Alexander Auerbach wieder ernst: Am meisten freue ihn an seiner Firmengründung, dass seine Idee den Anwendern noch mehr Nutzen bringe, als er ursprünglich gedacht habe. // th

This allows software developers and IT service providers to split up their software into individual modules and rearrange them as desired. The various tools provided by this software eliminate the customary erosion to software after multiple reprogramming, with considerable cuts to the time and costs needed for adaptations. With eight personnel on the payroll at the development, marketing, and financing departments Alexander Auerbach, just 33, has joined the ranks of entrepreneurs.

“The most difficult part of the setup was the financing,” he said. Auerbach concluded his degree project for the chair of systems analysis at Humboldt University that supported him in his applications for develop-

ment programmes. Following his studies Auerbach could take a year off to calculate his own future based on business administration criteria and to develop a sound business plan. Other potential founders at Humboldt University are exactly at this stage too: for instance, the crew of motion 3. The Humboldt University geographers provide special market and consumer research with the aid of a GPS device. Cruso is the name given to the device that is also manufactured in Adlershof. The makers of motion 3 are still working on their business plan which will soon enable them to enter the market with their collaboration partner Cruso AG. They received support for this setup phase, just as netCCM before them, from the special startup entrepreneur programme Exist Seed. Following his final degree project Alexander Auerbach only moved rooms within the IT Institute to his own company premises in the Johann-von-Neumann-Haus. On the floor below students make their way to seminars or the cafeteria. The

close proximity to other high-tech companies and the good network to the research departments of Humboldt University are important to this young entrepreneur, just one reason that he holds his company's location in such high regard. And he also keeps an eye on the students around him: as his potential coworkers for the future.

This summer, two years after the setup, netCCM has just been granted a second increase in capital. Over the medium term the software specialist intends to expand its operations beyond the German market to the international level. After all, Auerbach's company product has made it as far as India: “The remotest installation,” he explained with a proud twinkle in his eye. Turning serious Auerbach confessed that the greatest pleasure he derived from the setup was that his idea has provided his users with more benefits than he had originally thought.



// Robert Glaser von motion 3: Die Geographen der HU bieten spezielle Marktforschung mit Hilfe des GPS-Gerätes „cruso“

Robert Glaser of motion 3: The Humboldt University geographers provide special market research with the aid of the cruso-GPS device. //

zexy.
Inspiration. Kreation. Perfektion.
Alles andere ist selbstverständlich.
www.wir-machen-zexy.de

// NÄHRBODEN FÜR UNTERNEHMEN

Firmen sind – besonders nach der Gründung – zarte Pflänzchen. Sie brauchen einen guten Boden, reich an Nährstoffen, Licht, Wasser und gelegentlich guten Dünger, um zu gedeihen. Gemessen an Erfolg und Wachstum Adlershofer Unternehmen ist der Technologiepark ein wahres Treibhaus.

Eines dieser Pflänzchen, das als kleine kreative Internetwerkstatt 1997 auf nur zehn Quadratmetern erblühte, ist heute ein weltweit führender Anbieter der Hybridmailtechnologie: die Internet Access Berlin GmbH (iab). Das Unternehmen befasst sich mit Posteingangs- und Postausgangsbearbeitung. 60 iab-Spezialisten betreuen inzwischen 200 Unternehmen aller Wirtschaftszweige. Aus aller Welt senden diese via Internet Dokumente verschlüsselt an die iab, die sie dann zu Briefen verarbeitet. Aus den inzwischen mehr als 1.000 Quadratmeter großen Produktionshallen auf dem Campus Adlershof gehen pro Jahr etwa 100 Millionen sensible Briefsendungen auf die Reise. Durch die Bündelung der Sendungen werden enorme Kostenersparnisse für die Kunden erzielt.

Ein anderes Unternehmen ist die X-Spex GmbH, die Raymond Horn mit seiner Frau Ira Schönfeld-Horn 2003 gründete. Sie entwickelt Konzepte für elektronische Systeme mit digitaler Signalverarbeitung. Was sich zunächst wenig konkret anhört, ist so gemeint: Ob Matrixkamera, Scratch-Sensor oder Laxman: „Häufig führt ein Konzept zu einer Plattform für viele ganz unterschiedliche

Produkte“, erklärt Horn. Die Matrixkamera verarbeitet bis zu 30 Matrixcodes je Sekunde, der Scratch-Sensor detektiert, filmt und meldet Kratzattacken in S-Bahn-Zügen, der Laxman ist ein Wellness-MP3-Player. Dessen Hersteller, die Neurotronics GmbH, sitzt inzwischen auf Empfehlung der X-Spex im selben Gebäude. Immer geht es um „das Durchschieben von Daten“, erklärt Horn, die Datenerfassung und -verarbeitung in Echtzeit. Angefangen hat das Unternehmen 2003 in der eigenen Wohnung. 2006 zog X-Spex nach Adlershof, wo es im Informatikzentrum inzwischen zwölf Mitarbeiter beschäftigt. Hier sollen zukünftig verstärkt auch eigene Produkte hergestellt und über die auch im Haus ansässige Muttergesellschaft Optimists Consulting GmbH vertrieben werden.

Auch die Rohde & Schwarz SIT GmbH wächst. „Das Umfeld mit Universität, Forschungsinstituten, außeruniversitären Instituten und Hochtechnologiefirmen war ausschlaggebend für die Wahl und das Bleiben am Standort“, sagt Geschäftsführer Henning Krieghoff. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Verschlüsselungstechnik im Hochsicherheitsbereich

| weiter auf S. 16 |



// Aus den iab-Produktionshallen gehen pro Jahr etwa 100 Millionen sensible Briefsendungen auf die Reise.

From the iab-production halls about one hundred million sensitive letters embark on their journey every year. //



// X-Spex Gründer Ira Schönfeld-Horn und Raymond Horn: Aus der eigenen Wohnung ins Informatikzentrum.

X-Spex founder Ira Schönfeld-Horn and Raymond Horn: From the living room to Adlershof. //

BREEDING GROUND FOR COMPANIES //

Companies, especially following startup, are like delicate plants. They need good soil rich in nutrients, light, water, and occasionally a good fertiliser if they are to thrive. Gauged on success and growth of Adlershof companies the technology park is a veritable hothouse.

One of these delicate plants that blossomed on only ten square metres as a small internet workshop in 1997 is today a world leading provider of hybrid mail technology: Internet Access Berlin GmbH (iab). This company occupies with incoming and outgoing mail handling, that is secure and efficient. Sixty iab specialists are now catering to the needs of two hundred companies from all branches of the trade. All over the world these companies send over the internet encrypted documents to iab, which then processes them to printed correspondence. From the production halls on the Adlershof campus, now extending over one thousand square metres, about one hundred million sensitive letters embark on their journey every year. Bundling these letters means enormous cost savings for the customers.

One other company is X-Spex GmbH, founded by Raymond Horn and his wife Ira Schönfeld-Horn in 2003. This develops concepts for electronic systems with digital signal processing. What sounds at first to be quite vague, must be understood as follows. Whether array camera, scratch sensor, or Laxman: “Often a concept leads to a platform for many complete-

ly different products,” explained Horn. The array camera processes up to thirty matrix codes a second; the scratch sensor detects, films, and reports wilful scratch damage on suburban railcars; and the Laxman is a wellness MP3 player. Meanwhile the manufacturer of Laxman, the Neurotronics GmbH, on the recommendation of X-Spex, has offices in the same building. It is always about “pushing through data”, explained Horn, or data capture and data processing in real time. The company was born in 2003 in his own flat. In 2006 X-Spex moved to Adlershof, where it is now employing twelve at the IT Centre. Prospectively X-Spex aims at manufacturing a range of own products which will be distributed by its parent company, Optimists Consulting GmbH.

Rohde & Schwarz SIT GmbH also is prospering. “The environment with university, research institutes, nonuniversity institutes, and hi-tech firms tipped the balance in favour of choosing and staying at this location,” said Managing Director Henning Krieghoff. In the field of cryptological high security solutions the company has evolved in recent years to one of the leading providers in Europe.

| read more on page 16 |

und hat sich in den letzten Jahren zu einem der führenden Anbieter in Europa entwickelt. Was im Jahre 1991 mit zehn Mitarbeitern unter dem Dach der Rohde & Schwarz Firmengruppe begann, wuchs bis heute auf ein Team von 130 Mathematikern, Informatikern und Ingenieuren an den insgesamt drei Standorten Berlin, Stuttgart

und München an. Mehr als die Hälfte arbeitet in Adlershof, in einem eigens errichteten Firmengebäude. Seit 1991 befindet sich der Firmensitz der Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik e.V. (GFaI) in Adlershof – stets zur Miete in wechselnden Objekten. 2010 wird sie in ein eigenes Gebäude ziehen,

das Platz für 130 feste Mitarbeiter bieten wird. „Ein Wegzug aus Adlershof kam für uns nicht in Betracht“, sagt GFaI-Geschäftsführer Frank Weckend. „Die Einbindung in die Forschungslandschaft, die Kooperation mit den ansässigen Firmen und Netzwerken und nicht zuletzt die vorhandene Infrastruktur passen zur GFaI.“ // rb



// Akustische Kamera der GFaI: Aus gemessenen audiovisuellen Daten wird eine Schallkarte berechnet und auf das optische Bild übertragen.

From the measured audiovisual data a computer calculates a sound chart and transfers it to the visual image. //

What began in 1991 with ten employees under the umbrella of the Rohde & Schwarz corporate group has now grown today to a team of 130 mathematicians, IT specialists, and engineers at three locations in total in Berlin, Stuttgart, and Munich. More than half of them are working in Adlershof, in a company building erected specifically for this purpose.

Since 1991 Adlershof has been home to the headquarters of GFaI, a company promoting applied IT, albeit at constantly changing addresses. In 2010 the company will be moving to its own building that will accommodate 130 permanent employees. “We did not consider a move away from Adlershof,” said GFaI Managing Director Frank Weckend. “The integration in the

research landscape, the collaboration with the local companies and networks, and not least of all the available infrastructure are as if tailor made for GFaI.”



// ADLERSHOF IN ZAHLEN
(Januar 2008)

ADLERSHOF IN FIGURES
(January 2008) //

STADT FÜR WISSENSCHAFT, WIRTSCHAFT UND MEDIEN

Fläche: 4,2 km²
Beschäftigte: ca. 13.500
Unternehmen: 793
Neuansiedlungen: 116 Unternehmen

WISSENSCHAFTS- UND TECHNOLOGIEPARK

UNTERNEHMEN
Unternehmen: 413
Neuansiedlungen: 49 Unternehmen
Mitarbeiter: 4.568

ENTWICKLUNGSSTAND
Umsätze der Unternehmen (einschließlich Fördermittel) und Budgets der wissenschaftlichen Einrichtungen (einschließlich Drittmittel): 685 Mio. Euro

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen: 12
Mitarbeiter: 1.531

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
naturwissenschaftliche Institute: 6 (Institut für Informatik, Mathematik, Chemie, Physik, Geographie und Psychologie)
Mitarbeiter: 847
Studierende: ca. 6.600

MEDIENSTADT
Unternehmen: 145
Neuansiedlungen: 21 Unternehmen

GEWERBE
Unternehmen: 217
Neuansiedlungen: 46 Unternehmen

LANDSCHAFTSPARK
Hektar: 66

CITY OF SCIENCE, TECHNOLOGY AND MEDIA

Area: 4.2 km² (1,040 acres)
Staff: approx. 13,500
Enterprises: 793
New settlements: 116 companies

SCIENCE AND TECHNOLOGY PARK

COMPANIES
Companies: 413
New settlements: 49 companies
Employees: 4,568

DEVELOPMENT STATUS
Companies' turnover, including establishments' funds and budgets (including third-party funds): 685 million Euro

SCIENTIFIC ESTABLISHMENTS
Non-university research establishments: 12
Employees: 1,531

HUMBOLDT UNIVERSITY BERLIN
Natural science departments: 6
Employees: 847
Students: approx. 6,600

MEDIA CITY
Companies: 145
New settlements: 21 companies

COMMERCIAL AREA
Companies: 217
New settlements: 46 companies

LANDSCAPE PARKLAND
Hectares: 66

SHOOTINGSTAR! DER KIA RIO.

Einer, den Sie einfach erleben müssen – der Kia Rio.

Er lockt serienmäßig mit 6 Airbags, ESP, aktiven Kopfstützen und vielem mehr.



3 JAHRE
RIO
GARANTIE

* 3 Jahre Fahrzeuggarantie ohne Kilometerbegrenzung, gemäß den gültigen Garantiebedingungen.

KIA RIO

ab € 8.980,-
DIENSTWAGEN, EZ 10/08

JETZT PROBE
FAHREN

EINSTEIGEN
UND WOHL FÜHLEN

KFZ-VERSICHERUNG

AUCH FÜR FAHRANFÄNGER OHNE VORVERSICHERUNG!

HAFTPFLICHT
TEILKASKO
VOLLKASKO nur 40,50 € mtl.

** Bei Finanzierung/Leasing über Kia Bank, ohne Hochstufung im Schadensfall

Der Kia Rio. So stark, wie er aussieht.

KIA MOTORS DEUTSCHLAND GmbH
Niederlassung Berlin
Stieffring 10, 13627 Berlin
Tel.: 030-346710-0 • www.kia-berlin.de





„Die Qualifizierung bedeutet eine wertvolle
Erweiterung meiner Kompetenzen
und Fähigkeiten. Eine lohnende Investition!“

S.Schmahl, Geschäftsführer iffm GmbH

ZUKUNFT GESTALTEN: TALENTE NACH VORN!

UNSER AKTUELLES PROJEKT:

AdlershofTALENTS®

Unternehmer- und Nachwuchskräfteentwicklung
in Berlin Adlershof.

- Entwicklung von Führungs- und Unternehmenspersönlichkeiten
- Steigerung der Unternehmensattraktivität durch Langzeitqualifizierung (Mitarbeiterbindung und -motivation)
- Vernetzung der „2.Reihe“ aus Forschung, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Standortmanagement
- Anmeldebeginn ab Dezember 2008, Start ab April 2009

Partner des Talents-Programms:



Das QUEST-TEAM ist seit 20 Jahren ihr Partner für kreative und nachhaltig wirkende TRAININGS, SEMINARE, COACHINGS, WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN UND STRATEGIE-WORKSHOPS in Deutsch und Englisch.

Unsere gezielten Maßnahmen wecken Ihre Ressourcen, erschließen neue kreative Quellen, fördern die Motivation und tragen zum Ausbau des innovativen Wachstumspotenzials Ihres Unternehmens bei.

Mit unserer systemischen Entwicklungsarbeit steigern wir die Wachstumsfähigkeit von Individuen, Organisationen und Unternehmen nachhaltig.

Die Qualität unserer Arbeit wurde im Jahre 2000 mit dem Deutschen Trainingspreis des BDVT in Silber belohnt – für eine systemische Nachwuchsentwicklungs-Maßnahme bei DaimlerChrysler.

Getreu unseres Leitgedankens, dem PRINZIP SELBSTVERANTWORTUNG helfen wir Ihnen, Ihr „wahres“ Potenzial zu entwickeln und zu realisieren.

Nähere Informationen finden Sie unter

WWW.ADLERSHOF.DE/TALENTS



www.quest-team.de

BERATUNG-TRAINING
COACHING